

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

3. JAHRGANG

BERLIN, DEN 28. MAI 1930

NUMMER 9

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Der Aktienmarkt.

Wenn der Aktienmarkt — im Gegensatz zum Markt der festverzinslichen Papiere — bis jetzt noch immer stagniert, so fügt sich dies in den Rahmen des Depressionsbildes durchaus ein. Auch in früheren Konjunkturzyklen vollzog sich der Umschwung in der Wirtschaft von konjunktureller Abwärts- zu konjunktureller Aufwärtsbewegung erst, nachdem der Aktienmarkt ihn bereits vollzogen hatte. Der Zeitpunkt dieses Umschwungs ist gegenwärtig noch nicht eingetreten.

Während der letzten Wochen sind die Aktienkurse — wenn auch nicht sehr stark — gestiegen. Nur auf Teilgebieten des Marktes waren größere Kurssteigerungen zu verzeichnen.

Im großen Zug der Entwicklung boten die zurückliegenden Monate am Aktienmarkt das typische Bild einer Stagnation. Die Umsätze waren gering; kleine Auf- und Abwärtsbewegungen wechselten in kurzen Zeitabständen. Wenn auch der Tiefpunkt der Kurse, wie er Ende 1929 erreicht worden war, im ganzen während der letzten Monate überschritten wurde, so ist doch von einer durchgreifenden Aufwärtsbewegung nicht zu sprechen.

Damit tritt der Aktienmarkt in Gegensatz zum Markt der festverzinslichen Papiere, auf dem sich bereits seit geraumer Zeit umfangreiche Kurssteigerungen ergeben haben.

*

Wenn auf dem Aktienmarkt Umsatzbewegung und Kurse gegenwärtig stagnieren, so erklärt sich dies in erster Linie daraus, daß die Gründe, die noch während der Herbstmonate zu dem starken Sinken der Aktienkurse geführt haben, jetzt überhaupt nicht mehr, jedenfalls aber bei weitem nicht mehr so stark wie damals wirksam sind. Im Herbst waren große Teile der Wirtschaft unter dem Druck sinkenden Absatzes, hoher Kreditkosten, kurz unter dem Druck sinkender Erträge und starken Liquidationsbedürfnisses, gezwungen, ihre Effektenbestände teilweise abzustoßen. Gegenwärtig ist der Zwang zur Liquidation im wesentlichen überwunden; die Verflüssigung des Geldmarkts bietet die Möglichkeit, den Bedarf an Betriebsmitteln reichlich und zu billigen Zinssätzen zu

decken. Der Zwang, in großem Umfang Effektenbestände abzustoßen, ist daher jetzt nicht mehr gegeben.

Auf der anderen Seite besteht freilich auch noch wenig Anreiz, Aktien in größerem Umfang zu kaufen. Die Erträge der Unternehmungen werden im allgemeinen noch wenig günstig beurteilt, weil der Rückgang von Produktion, Absatz und Preisen nach wie vor anhält. Tatsächlich kann mit steigenden Dividenden vorläufig nicht gerechnet werden. Die Rendite der Aktien¹⁾ ist gegenwärtig zwar verhältnismäßig hoch, weil

Zur Lage am Effektenmarkt.

Zeit	Durchschnittliches Kursniveau		Rendite		Börsenkredite ²⁾ in Mill. RM	Börsenumsatzsteuer ³⁾ aufkommen in Mill. RM
	der Aktien	der festverzinslichen Wertpapiere	der Aktien ¹⁾	der festverzinslichen Wertpapiere		
1. 1928						
1. Vierteljahr	135,8	91,95	4,71	7,73	591	10,8
2. „	141,9	90,77	4,78	7,83	726	16,1
3. „	140,9	90,00	5,03	7,90	703	11,9
4. „	139,5	89,27	5,06	7,97	722	10,6
1. 1929						
1. Vierteljahr	134,9	89,18	5,31	7,97	670	9,7
2. „	130,3	87,35	5,42	8,14	647	8,6
3. „	126,5	86,59	5,54	8,21	622	7,7
4. „	113,1	85,05	6,50	8,36	.	7,1
1. 1930						
1. Vierteljahr	113,2	85,91	6,32	8,28	523	6,3
Januar	113,3	85,17	6,24	8,35	.	2,3
Februar	113,9	86,12	6,42	8,26	513	2,3
März	112,4	86,43	6,29	8,23	523	1,7
April	115,3	88,02	6,32	8,08	.	2,0

¹⁾ Zuletzt verteilte Dividende in vH. des jeweiligen Kursstands bei den an der Berliner Börse gehandelten Aktien. — ²⁾ Reports und Lombards von 10. (ab März 1929 nur 9) Großbanken; Vierteljahrs- bzw. Monatsende.

der Rückgang der Dividenden mit dem Rückgang der Kurse nicht Schritt gehalten hat. Trotzdem ist die Durchschnittsrendite bei weitem nicht so groß wie etwa die Rendite der festverzinslichen Papiere.

Wenn aber die hohe Effektivverzinsung der festverzinslichen Papiere von sich aus dazu

¹⁾ d. i. das Verhältnis der zuletzt verteilten Dividende zum gegenwärtigen Kursstand.

Niedriger Geldumlauf — hohe Notenbank-

liquidität S. 35

Die Vorgänge am Kupfermarkt S. 35 f.

Beilage:

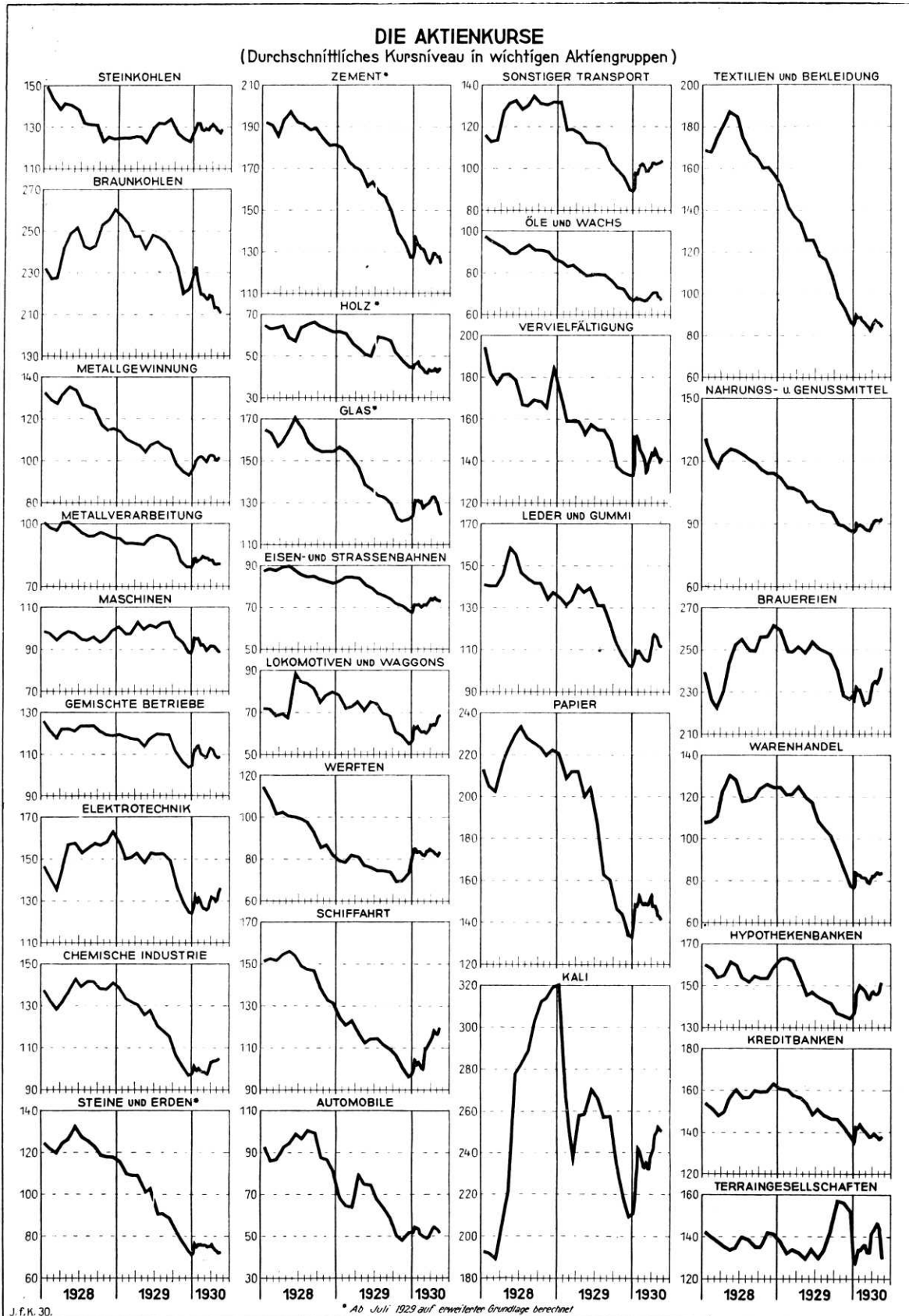
Die Wirtschaftslage in Großbritannien.

führt, daß frei verfügbare Geldkapitalien dem Markt der festverzinslichen Papiere zufließen (weil hier bei jedem einzelnen Papier die Gewißheit des Zinsertrags gegeben ist), so vermag eine augenblicklich hohe Rendite von Aktien bei weitem noch nicht auch dem Aktienmarkt

entsprechende Geldkapitalien zuzuführen. Denn die Ungewißheit über die Höhe der künftigen Dividenden drückt der Kapitalanlage auf dem Aktienmarkt immer den Stempel der Spekulation auf.

*

(Forts. S. 35)



So ist es in der Hauptsache die Spekulation (sei es die inländische, sei es die ausländische), die den ersten Anstoß zu einer umfassenden Hausse am Effektenmarkt geben muß, selbst wenn die rein wirtschaftlichen Bedingungen dafür — Liquidität der Unternehmungen und Bereitschaft der Banken, den Kunden zu verhältnismäßig niedrigen Zinssätzen Effektenkredite zur Verfügung zu stellen — gegeben sind. Gerade weil der Umschwung am Effektenmarkt bei reichlichem Geldangebot in hohem Grad von psychologischen Voraussetzungen abhängig ist, wird man auch das Moment, daß gegenwärtig die wichtigsten großen Aktienmärkte der Welt im Zeichen der Baisse oder der Stagnation

stehen, nicht unterschätzen dürfen. Das große Publikum geht bei der Betätigung am Aktienmarkt in erster Linie darauf aus, durch Kurssteigerungen Gewinne zu erzielen; die Rendite spielt dabei meist nur eine untergeordnete Rolle. Das große Publikum muß also zu einer umfangreichen Kauftätigkeit durch bereits steigende Kurse oder durch die Erwartung steigender Kurse angeregt werden. Erst wenn die Spekulation selbst die Tendenz in den kommenden Monaten als aufwärts gerichtet beurteilt, ist daher eine umfassende Steigerung der Kurse und der Umsätze am Aktienmarkt zu erwarten.

*

Niedriger Geldumlauf — hohe Notenbankliquidität.

Der Umlauf an Noten und Münzen war Ende April 1930 um rd. 134 Mill. RM niedriger als Ende April 1929. Dies ist in erster Linie wohl eine Folge der gesunkenen Beschäftigung der Industrie. Es werden für Lohn- und Gehaltszahlungen erheblich geringere Beträge benötigt als vor einem Jahr. Je Kopf der Bevölkerung gestaltete sich der Geldumlauf folgendermaßen:

Geldumlauf je Kopf der Bevölkerung
(in RM).

	1925	1926	1927	1928	1929	1930
1. Vierteljahr	71,0	79,5	87,2	96,8	101,0	97,2
2. „	75,6	81,2	90,0	98,9	100,5	„
3. „	79,9	85,7	95,8	101,8	101,5	„
4. „	81,7	90,9	98,6	103,0	102,6	„

Der Geldumlauf je Kopf der Bevölkerung ist gegenwärtig auf den Stand von Anfang 1928 gesunken, d. h. zur Bewältigung der Umsätze „über den Ladentisch“ stehen geringere Geldbeträge zur Verfügung als im vergangenen Jahr.

*

Die Liquidität der Notenbanken — insbesondere der Reichsbank — würde gegenwärtig eine Ausdehnung des Notenumlaufs um 2,6 Mrd. RM erlauben. Für diesen Betrag könnten die Notenbanken Wechsel ankaufen, ohne Gefahr zu laufen, daß die Notendeckung die gesetzliche Mindestgrenze von 40 v. H. unterschreitet.

Ende April 1930 liefen bei den deutschen Notenbanken Kredite im Betrage von rd. 2,3 Mrd. RM. Ein Konjunkturaufschwung würde erfahrungsgemäß eine Mehrbelastung der Notenbanken um rd. 1 bis 2 Mrd. RM nach sich ziehen; einer derartigen Beanspruchung wären sie gegenwärtig durchaus gewachsen. Nun darf man aber nicht vergessen, daß eine hohe Liquidität der Notenbanken zwar Voraussetzung für eine Ausdehnung des Geschäftsumfanges ist, daß sie aber einen Aufschwung von sich aus nicht auszulösen vermag. Erst wenn alle übrigen Voraussetzungen für einen Aufschwung — vor allem eine reichliche Versorgung mit langfristigen Krediten — gegeben sind, können die bei den Notenbanken vorhandenen Möglichkeiten von der Wirtschaft ausgenutzt werden.

Kreditspielraum der deutschen Notenbanken.

Monatsende	Kreditspielraum Mill. RM ¹⁾	Monatsende	Kreditspielraum Mill. RM ¹⁾
1928 Oktober	2 124	1929 August	1 384
November	2 320	September	1 507
Dezember	2 347	Oktober	1 691
		November	1 730
1929 Januar	2 806	Dezember	1 732
Februar	2 550		
März	2 028	1930 Januar	2 137
April	399	Februar	2 402
Mai	608	März	2 452
Juni	895	April	2 621
Juli	1 535		

¹⁾ Betrag, um den der deutsche Geldumlauf unter Berücksichtigung der vorhandenen Deckungsreserven noch erhöht werden kann.

Die Vorgänge am Kupfermarkt.

Wie stark die Tendenzen sind, die in den letzten Monaten auf den großen Rohstoffmärkten zu Preisrückgängen drängten, zeigt sich besonders deutlich auf dem Kupfermarkt. Das Kupferkartell, das über 90 v. H. der Kupferproduktion der Welt beherrscht, mußte den Preis für Elektrolytkupfer im April und Mai d. J. innerhalb von drei Wochen um rd. 30 v. H. bis auf 12,80 cents je lb herabsetzen, nachdem der Preis vorher ein ganzes Jahr lang unverändert auf 18,30 cents gehalten worden war. (Die jüngste Erhöhung um 0,50 cents fällt dem starken Rückgang gegenüber kaum ins Gewicht.)

*

Der Absatz des Kupferkartells war in den letzten Monaten auf einen seit Jahren nicht mehr erreichten Tiefstand gesunken. Im April 1930 betrug der Gesamtumsatz nur noch 79 200 sht gegen 165 000 sht im März 1929. Trotz dieser Absatzverminderung um 52 v. H. wurde die Produktion nur um 25 v. H. eingeschränkt. Infolgedessen sind die Vorräte an Raffinadekupfer in Nord- und Südamerika von 53 000 sht im März 1929 auf 301 600 sht im April 1930 gestiegen. Nun war freilich der geringe Absatz in den letzten Monaten nicht ausschließlich ein Ausdruck verminderter Aufnahmefähigkeit, sondern in hohem Grad auch der Ausdruck verminderter Aufnahmewilligkeit der Konsumenten. Wurde während der Kupferhausse Anfang 1929

aus Furcht vor weiteren Preissteigerungen z. T. über den tatsächlichen Bedarf hinaus gekauft und dadurch die Bildung großer Vorräte bei den Konsumenten begünstigt, so änderte sich die Lage grundlegend, nachdem der hohe Kupferverbrauch der Vereinigten Staaten — der ursprüngliche Anlaß der Hausse — allmählich nachließ. Die kupferverarbeitenden Industrien verbrauchten zunächst einmal ihre beträchtlichen Lagerbestände und deckten dann erst ihren — inzwischen ohnehin geringer gewordenen — Bedarf, und auch diesen nur z. T. beim Kartell, dessen starre Preispolitik den Außenseitern des

Kartell — ohne erst einen Rückgang der Vorräte auf einen normalen Umfang abzuwarten — den Preis am 12. Mai wieder auf 13,05 und am 13. Mai auf 13,30 cts je lb heraufzusetzen. Diese jüngste Preissteigerung blieb zwar in mäßigen Grenzen, so daß nunmehr — bei einer stabilen Preispolitik — mit einer Konsolidierung am Kupfermarkt zu rechnen sein dürfte; dabei läßt sich aber noch nicht übersehen, ob der gegenwärtige Produktionsumfang in Anbetracht der gedrückten Wirtschaftslage in den meisten kupferverarbeitenden Ländern voll aufrecht erhalten werden kann.

Die Kupferpreise

seit der Hausse im Frühjahr 1929.

Tag ¹⁾	Standard-kupfer		Elektrolytkupfer	
	London		New York	Kartellpreis ²⁾
	£ je lt		cts je lb	
23. März 1929	97,13 ³⁾	108,50 ³⁾	24,00	24,375
11. April „	82,50	85,00	19,25	24,375
12. April „	83,00	91,00	19,25	19,625
15. April „	77,50	89,00	19,12	19,625
16. April „	75,13	84,00	18,00	18,30
14. April 1930	67,50	83,50	18,00	18,30
15. April „	63,88	83,00	14,00	14,30
5. Mai „	49,75	63,00	14,00	14,30
6. Mai „	48,63	61,00	12,50	13,30
7. Mai „	48,50	59,00	12,25	13,30
8. Mai „	50,13	59,00	12,25	12,80
11. Mai „	51,38 ⁴⁾	59,00 ⁴⁾	12,50 ⁴⁾	12,80
12. Mai „	55,75	60,50	12,75	13,05
13. Mai „	58,13	62,00	13,00	13,30
23. Mai „	54,13	61,50	13,00	13,30

¹⁾ Es ist jeweils der erste und der letzte Tag, an dem die Kartellpreise gültig waren, aufgeführt. — ²⁾ Cif Europa. — ³⁾ 22. März. — ⁴⁾ 9. Mai.

Kartells zugute kam. Kosten und Risiko der Lagerhaltung wurden somit von den Konsumenten bis zur äußerst möglichen Grenze auf die Produzenten abgewälzt.

*

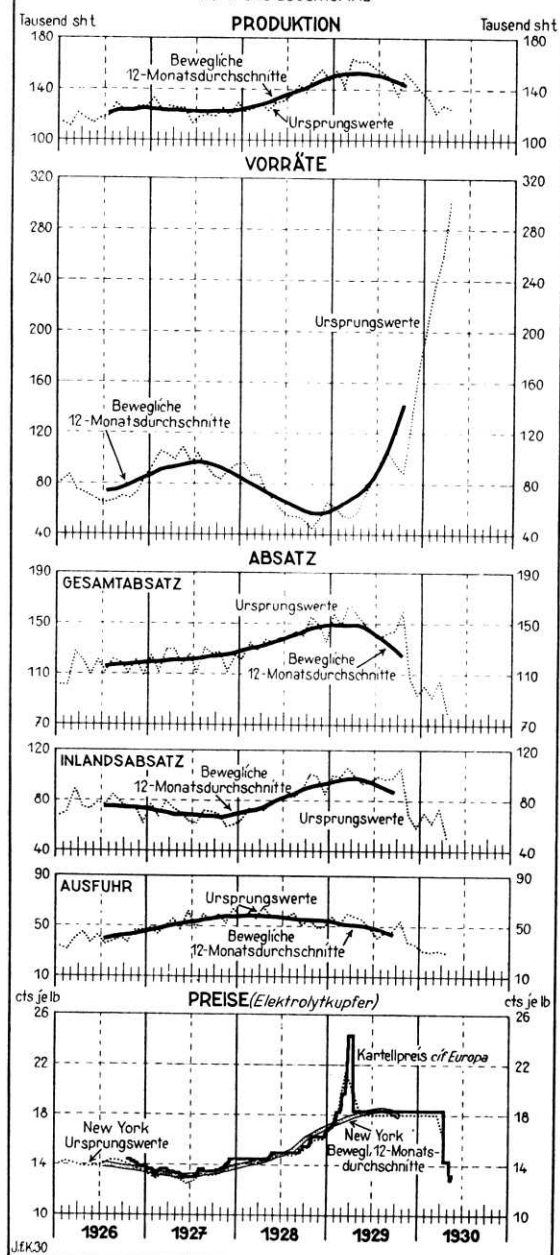
Unter diesen Umständen sah sich das Kupferkartell schließlich vor der Notwendigkeit, den Verbrauchern durch Preissenkungen entgegenzukommen. Dabei handelte es sich nicht nur darum, den Absatz der — trotz Einschränkungen sehr hohen — Produktion anzupassen; es mußte vielmehr auch erstrebt werden, die stark angewachsenen Vorräte abzubauen. Der Preis cif Europa wurde am 15. April 1930 von 18,30 auf 14,30 cents, am 6. Mai auf 13,30 cents und — als sich die Nachfrage immer noch nicht belebte — am 8. Mai auf 12,80 cents herabgesetzt. Nun stieg die Nachfrage stark an. Innerhalb einer Woche sollen in Amerika 137 000 sht, außerhalb Amerikas 59 000 sht abgesetzt worden sein. Für Ende Mai ist daher zweifellos eine beträchtliche Abnahme der Vorräte zu erwarten. Die Belebung der Nachfrage veranlaßte nun das

Druckfehlerberichtigung.

In Nr. 8 ist in der Übersicht „Monatliche Wirtschaftszahlen“ bei der Indexziffer der **Produktion wichtiger Industriezweige** für April 1930 ein Wert von 84,6 angegeben. Diese Zahl beruht auf einem Irrtum; ein Aprilwert für den Produktionsindex liegt noch nicht vor.

DER AMERIKANISCHE KUPFERMARKT

Nord- und Südamerika

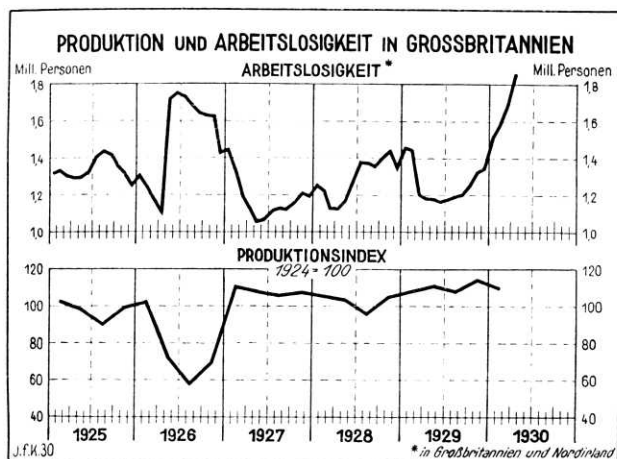


Die Wirtschaftslage des Auslands.

Großbritannien.

1. Gesamtlage.

Der Konjunkturrückgang, der im Herbst 1929 begonnen hat, hält an. Er hat in der letzten Zeit — trotz entgegengesetzter Saisontendenzen — zu einer beschleunigten Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit geführt. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die gesunkene Aufnahmefähigkeit (Rückgang der



Agrarpreise, internationale Konjunkturabschwächung), zum Teil auch auf die verminderte Aufnahmefähigkeit (indischer Boykott) wichtiger ausländischer Absatzmärkte für englische Industrieerzeugnisse zurückzuführen.

Die sinkende industrielle Beschäftigung hat zu einer erheblichen Verringerung der Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes — der zunächst verhältnismäßig widerstandsfähig war — geführt. Der Konjunkturrückgang scheint den Tiefpunkt noch nicht erreicht zu haben. Die große Flüssigkeit des Geldmarkts könnte zwar eine Wirtschaftsbelebung erleichtern; sie spielt aber gegenüber den Absatzschwierigkeiten auf den Auslandsmärkten, die die englische Konjunktur zur Zeit beherrschen, nur eine untergeordnete Rolle.

2. Produktion und Außenhandel.

Die Produktion ist in den meisten Industriezweigen gesunken. Die Arbeitslosigkeit hat — entgegen der saisonüblichen Tendenz — erheblich zugenommen. Besonders stark war der Rückgang des Beschäftigungsgrads im Kohlenbergbau und in der Baumwollindustrie. Auch die Eisen- und Stahlerzeugung ist — ebenfalls im Gegensatz zur Saisontendenz — gesunken. Die Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen sowie die Ausfuhr von Kohlen und Fertigwaren haben sich erheblich vermindert.

3. Preise und Umsätze.

Der Rückgang der Woll- und Baumwollpreise sowie der Getreidepreise ist im März zum Stillstand gekommen; die Preise dieser Waren konnten sich bisher teilweise etwas befestigen. Hingegen haben die Preise für Nichteisenmetalle stark nachgegeben. Die Großhandelsindexziffer im Ganzen ist bis zur Gegenwart weiter gesunken, wenn auch weniger stark als in den vorangegangenen Monaten.

Die Umsätze sind rückläufig: Eisenbahngüterverkehr und Bankabrechnungsverkehr haben abgenommen.

4. Geld- und Kapitalmarkt.

Die Geldmarktvollflüssigkeit hält an. Die Bank von England hat — trotz währungspolitischer Bedenken — ihren Diskontsatz aus konjunkturpolitischen Gründen wiederholt gesenkt (zuletzt am 1. Mai von 3½ auf 3%); sie hat aber noch keine Fühlung mit den viel niedrigeren Marktsätzen gewonnen. Mit dem Rückgang der Geldsätze wurde der Londoner Geldmarkt in stärkerem Umfang vom Ausland in Anspruch genommen. Infolgedessen ist der Pfundkurs seit etwa Ende März sehr schwach gewesen. Diese Entwicklung hat in den letzten Wochen zu größeren Goldabflüssen — in erster Linie nach Frankreich — geführt. — Auf dem Kapitalmarkt sind die Emissionen gestiegen. Die Zinssätze am Kapitalmarkt blieben jedoch bisher von der Verbilligung der Geldsätze unberührt. Versuche der Anleihenehmer, etwas günstigere Bedingungen zu erzielen, haben zu Mißerfolgen bei der Auflegung einzelner Anleihen geführt, während besser ausgestattete Emissionen meist stark überzeichnet wurden.

Die Effektenkurse waren seit etwa Mitte April bei stillem Börsengeschäft meist rückläufig, konnten sich aber Mitte Mai wieder etwas befestigen.

Zeit	Produktion und Beschäftigung			Umsatz und Verkehr		Großhandelsindex ⁶⁾	Außenhandel ⁷⁾			Geld- und Kapitalmarkt									
	Versicherte Arbeitslose ¹⁾	Kohlenförderung ²⁾	Rohstahlerstellung	Abrechnungsverkehr ³⁾	Eisenbahngüterverkehr ⁵⁾		Einfuhr	Ausfuhr		Geldsätze		Börsenindex ⁹⁾		Bank von England ¹⁰⁾		Kreditbanken ¹¹⁾		Kapital-emissionen ¹²⁾	
								Rohstoffe	Steinkohle ⁸⁾	Fertigwaren	Tägl. Geld	Drei-monatswechsel	20 Industrieaktien	4 Festverzinsliche Werte	Notenumlauf	Wechsel und Vorschüsse	Depositen		Vorschüsse
1000	1000 m t	Mill. £	1000 £	1924=100	Mill. £	% p. a.	1913 = 100	Mill. £											
1929																			
1. Viertelj. *)	1374	885	32,2	5,62	2005	83,6	25,9	3,45	42,4	4,08	4,90	256	80,6	357	10,3	1812,4	983,5	38,1	
2. „ *)	1174	831	33,2	5,08	2034	82,2	22,5	4,01	46,3	4,44	5,25	241	78,9	360	15,4	1786,1	995,7	27,1	
3. „ *)	1193	815	31,4	4,95	1999	82,1	20,8	4,29	48,7	4,42	5,47	236	77,1	366	5,6	1801,4	995,9	9,5	
4. „ *)	1308	881	31,1	5,18	2085	80,7	25,9	4,46	47,8	4,95	5,42	213	76,8	365	15,5	1800,7	989,6	9,9	
1930																			
1. Viertelj. *)	1599	896	31,4	5,01	1994	76,8	22,3	4,25	42,8	3,50	3,56	206	78,7	349	5,4	1758,5	988,2	23,2	
Januar	1520	894	29,0	4,97	1919	78,7	26,3	4,71	44,7	3,60	4,07	212	77,7	348	5,5	1805,0	985,4	16,9	
Februar	1583	919	32,9	5,06	2074	76,9	19,6	4,06	41,2	3,76	3,82	206	78,3	347	4,7	1751,1	988,3	26,2	
März	1694	876	32,3	4,99	2032	74,9	21,0	3,98	42,5	3,16	2,78	200	80,2	352	6,1	1719,3	990,8	26,4	
April	1761	834	29,5	4,75	1992	74,4	16,9	3,70	36,7	2,26	2,48	211	82,2	359	6,8	1749,7	984,3	21,3	

¹⁾ Einschl. Nordirland, gegen Monatsende. — ²⁾ Absatzfähige Kohle. — ³⁾ 11 Provinzstädte. — ⁴⁾ Arbeitstäglich. — ⁵⁾ Roheneinnahmen aus dem Güterverkehr im Wochendurchschnitt, ohne Berücksichtigung der Oster-, Pfingst- und Weihnachtswochen sowie der Bankfeiertagswoche im August. Statt Monatsdurchschnitt Wochendurchschnitt. — ⁶⁾ Board of Trade. — ⁷⁾ Spezialhandel. — ⁸⁾ Ohne Koks, Briketts und Bunkerkohle. — ⁹⁾ London und Cambridge Economic Service, Monatsmitte. — ¹⁰⁾ Monatsende. — ¹¹⁾ 10 Londoner Clearing-Banken. — ¹²⁾ Nach Midlandbank. Emissionswert der öffentlich aufgelegten Aktien und Obligationen ohne Konversionen und Britische Regierungsanleihen. — ¹³⁾ Monatsdurchschnitt.

Zahlenübersicht

Berlin, den 28. Mai 1930

Gegenstand		Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
			2.-6. April 1929	8.-13. April 1929	15.-20. April 1929	22.-27. April 1929	29. April bis 4. Mai 1929	6.-11. Mai 1929	13.-18. Mai 1929	20.-25. Mai 1929	31. März bis 5. April 1930	7.-12. April 1930	14.-19. April 1930	21.-26. April 1930	28. April bis 3. Mai 1930	5.-10. Mai 1930	12.-17. Mai 1930	19.-24. Mai 1930		
Woche:		14	15	16	17	18	19	20	21	14	15	16	17	18	19	20	21			
1. Tätigkeitsgrad																				
Arbeitslosigkeit																				
Hauptunterstützungsempfänger																				
i. d. Arbeitslosenversicherung		1000	—	—	1480,0	—	1126,0	—	927,7	—	2053,4	—	1859,3	—	1763,1	—	1630,3*			
i. d. Krisenunterstützung		„	—	—	198,3	—	198,8	—	198,9	—	293,7	—	302,5	—	318,0	—	323,2*			
zusammen		„	—	—	1678,3	—	1324,8	—	1126,6	—	2347,1	—	2161,8	—	2081,1	—	1953,5*			
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾		„	—	1178,1	1153,5	1140,7	1163,8	1132,7	1104,7	—	1677,5	1676,4	1660,3	—	1698,4	1712,0	1739,5			
Produktion, arbeitstäglich																				
Steinkohle i. Ruhrrevier		1000 t	388,5	405,1	405,4	403,0	382,0	405,4	402,4	397,4	367,1	359,6	362,1	363,2	357,1	344,7	348,4			
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien		„	88,5	73,3	72,9	74,3	62,8	71,2	68,1	69,9	55,0	58,1	51,3	59,8	51,8	58,9	58,5			
Kokserzeugung i. Ruhrrevier		„	85,6	88,6	88,1	86,3	86,7	84,0	83,3	86,3	80,5	79,8	72,9	73,1	75,2	74,8	71,9			
Steinkohle in England ²⁾		„	752,3	906,2	894,3	868,3	845,2	864,9	893,0	615,6	861,8	881,6	907,2	691,1	866,8	836,0	—			
Verkehr, arbeitstäglich																				
Wagenstellung der Reichsbahn		1000	153,0	156,8	158,8	158,8	158,6	164,0	158,8	157,6	135,0	135,9	133,0	133,1	132,3	135,6	135,8			
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																				
Wechselproteste		Zahl	403	408	383	325	298	377	341	498	276	323	314	509 ¹²⁾	343	393	298			
„		1000 RM	617,8	603,5	570,1	470,1	417,9	489,8	475,1	634,3	394,0	419,8	417,6	659,5 ¹²⁾	421,1	511,1	388,5			
Vergleichsverfahren		Zahl	21	16	20	15	17	22	17	20	30	30	29	29	26	28	25			
Konkurse		„	27	33	36	39	36	40	36	32	45	39	44	40	42	41	43			
Notenbanken³⁾																				
Gold- und Devisenbestand		Mill. RM	2710	—	2550	2316	2086	1914	1916	2005	2977	2989	3002	3006	2987	2990	2971			
davon Reichsbank		„	2613	—	2454	2219	1991	1819	1821	1911	2883	2895	2908	2912	2893	2896	2875			
Notenbankkredite ⁴⁾		„	2577	—	2512	2553	3377	3389	3083	2809	2441	2272	1999	1849	2316	2075	1809			
davon Reichsbank		„	2389	—	2319	2357	3189	3194	2889	2619	2269	2100	1833	1686	2152	1914	1654			
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)		„	807	—	815	925	714	717	785	782	573	636	759	858	645	709	667			
davon Reichsbank		„	669	—	670	769	585	585	649	642	457	519	638	732	537	601	556			
Bundes Reserve Banken U.S.A.																				
Diskontierte Wechsel		Mill. \$	1029,9	963,5	994,3	974,5	985,8	962,0	914,6	904,4	241,1	226,2	213,8	211,5	233,4	237,4	210,5			
Regierungssicherheiten		„	169,1	166,1	161,4	149,8	150,7	149,5	155,8	153,3	530,4	527,3	535,4	527,4	529,5	527,8	527,9			
Zahlungsverkehr																				
Geldumlauf		Mill. RM	6098	—	5764	5498	6304	6077	5777	5584	6312	6042	5748	5515	6170	5859	5617			
davon Reichsbanknoten		„	4440	—	4141	3915	4626	4435	4161	3999	4797	4560	4301	4101	4656	4396	4189			
Postcheckverkehr (Lastschriften)		„	1328	1587	1481	1581	1446	1231	1453	1310	1394	1406	1203	1411	1525	1415	1318			
Postcheckguthaben (Bestände)		„	679	623	588	658	620	616	638	671	599	586	647	689	604	574	568			
2. Wertbewegung																				
Zinssätze																				
Reichsbankdiskont		% p. a.	6,5	6,5	6,5	7,5 ⁹⁾	7,5	7,5	7,5	7,5	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	4,5 ¹¹⁾			
Debetzinsen ¹⁾ der Stempel-		„	9,5	9,5	9,5	10,5 ¹⁰⁾	10,5	10,5	10,5	10,5	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	7,5 ¹¹⁾			
Kreditzinsen ²⁾ vereinigung		„	3,5	3,5	3,5	4,5 ¹⁰⁾	4,5	4,5	4,5	4,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,0 ¹²⁾			
Tagesgeld		„	8,08	7,06	6,49	5,57	9,32	9,49	9,82	9,18	6,35	4,01	4,06	4,21	6,23	4,83	3,54			
Monatsgeld		„	7,70	7,84	8,00	8,41	8,99	9,30	9,78	10,09	6,54	6,16	5,78	5,04	5,63	5,50	5,39			
Privatdiskont		„	6,45	6,44	6,50	6,86	7,42	7,50	7,50	7,50	4,71	4,46	4,38	4,38	4,23	4,06	3,88			
Warenwechsel mit Bank giro		„	6,59	6,60	6,66	6,98	7,31	7,61	7,68	8,31	5,15	4,82	4,61	4,61	4,56	4,46	4,15			
Reportgeld		„	—	—	—	8,50	—	—	—	9,75	—	—	—	—	—	—	5,50			
Rendite der 5% Goldpfandbriefe		„	6,21	6,21	6,22	6,23	6,35 ⁺	6,35	6,36	6,37	6,38	6,32	6,30	6,28	6,26	6,26	6,23			
„ 6% „		„	7,19	7,19	7,19	7,19	7,39 ⁺	7,42	7,46	7,47	7,39	7,35	7,32	7,31	7,27	7,15	7,13			
„ 7% „		„	8,09	8,09	8,12	8,17	8,30 ⁺	8,33	8,36	8,39	7,94	7,92	7,91	7,88	7,77	7,61	7,64			
„ 8% „		„	8,34	8,36	8,36	8,38	8,46 ⁺	8,49	8,54	8,57	8,35	8,31	8,29	8,26	8,22	8,16	8,13			
Call money New York		„	9,00	8,42	7,83	10,00	11,17	11,33	8,42	6,25	4,00	3,67	3,80	3,50	3,67	3,08	3,00			
Privatdiskont London		„	5,33	5,28	5,17	5,16	5,11	5,09	5,14	5,36	2,42	2,50	2,51	2,52	2,30	2,13	2,15			
„ Zürich		„	3,50	3,44	3,44	3,44	3,38	3,38	3,31	3,31	2,56	2,63	2,63	2,63	2,50	2,44	2,33			
„ Amsterdam		„	5,41	5,41	5,31	5,28	5,34	5,31	5,31	5,31	2,24	2,29	2,38	2,74	2,76	2,41	2,08			
Devisenkurse in Berlin																				
New York		RM je \$	4,2167	4,2166	4,2172	4,2172	4,2166	4,2166	4,2124	4,1939	4,1889	4,1893	4,1900	4,1883	4,1882	4,1898	4,1906			
London		RM je £	20,46	20,47	20,47	20,47	20,47	20,46	20,43	20,36	20,38	20,38	20,38	20,36	20,36	20,36	20,37			
Paris		RM je 100 fr	16,48	16,48	16,48	16,49	16,49	16,48	16,46	16,41	16,39	16,40	16,42	16,43	16,43	16,44	16,43			
Aktienkurse																				
Bergbau- und Schwerindustrie		1924/26=100	129,3	129,5	127,4	123,6	123,0	124,6	121,9	122,6	121,9	121,1	121,3	120,0	119,6	119,0	119,2			
Verarbeitende Industrie		„	138,5	138,3	136,1	132,1	130,8	131,6	128,4	128,3	111,1	111,6	112,1	110,9	110,9	111,1	111,4			
Handel und Verkehr		„	166,0	165,4	162,6	158,7	157,1	157,9	155,5	155,4	141,8	142,4	142,8	141,8	141,0	140,8	141,0			
Gesamt		„	144,6	144,4	142,0	138,1	136,9	137,9	135,0	135,1	122,3	122,5	122,8	121,7	121,3	121,2	121,5			
Warenpreise																				
Indexziffern																				
Reagible Waren ⁷⁾		1913 = 100	130,4	127,1	125,6	124,1	121,4	119,5	117,2	117,1	104,0	103,9	103,7	101,5	100,0	99,4	102,2			
Großhandelspreise (gesamt)		„	138,4	137,4	136,9	136,3	136,1	136,0	135,8	135,6	126,6	126,9	126,7	126,7	126,4	126,0	125,8			
Agrarstoffe		„	130,4	128,6	128,3	126,8	127,1	127,2	126,7	126,0	111,1	112,2	111,7	112,8	112,0	111,3	111,0			
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren		„	134,5	133,7	132,6	132,2	131,6	131,4	131,3	131,3	125,6	125,4	125,3	124,2	124,3	123,9	123,8			
„ Fertigwaren		„	157,9	157,7	157,8	157,7	157,4	157,3	157,4	157,6	152,1	152,0	151,9	151,9	151,8	151,7	151,6			
Produktionsgüter		„	137,4	137,5	137,7	137,7	137,7	137,7	138,0	138,1	138,8	138,8	138,8	138,8	138,8	138,8	138,7			
Konsumgüter		„	173,3	172,9	172,9	172,8	172,2	172,1	172,1	172,3	162,0	161,9	161,8	161,7	161,6	161,4	161,3			
Großhandelsindex:																				
Ver. St. v. Amerika (Fisher)		1926 = 100	97,9	97,3	96,7	96,7	96,7	95,7	95,9	95,9	90,8	91,3	90,7	90,2	89,7	89,0	88,7			
Großbritannien (Fin. Times)		1913 = 100	134,3	134,0	133,6	132,6	131,2	130,7	130,7	129,4	117,3	117,4	117,0	116,1	115,3	114,6	114,3			
Großhandelspreise																				
Roggen, märk., Berlin, prompt		je 1000 kg	206,5	206,2	208,5	207,8	205,7	202,4	200,1	191,6	161,7	163,8	167,3	166,5	163,2	160,5	166,3			
Rinder, Lebendgewicht, Berlin		je 50 kg	51,2	50,6	49,4	51,1	50,2	50,5	50,1	51,6	50,6	52,1	5							